tähigen Gebiet wird seine fördernde und anregende Wirkung auf weitere Kreise sicher nicht verfehlen.

NEUORDNUNG DER KAISERLICHEN GEMÄLDEGALERIE. Unter den öffentlichen Sammlungen welche, wenn auch in beschränktem Umfange, doch wieder allgemein zugänglich werden, nehmen die Hofmuseen eine hervorragende Stellung ein. Besonders die Gemäldegalerie bietet durch die nunmehr vollendete Neuaufstellung der alten Meister im ersten Stockwerk einen erhöhten Genuß. Die großen Säle haben durch den weißen Friesstreifen unter der plastischen Hohlkehle eine Vermehrung der Lichtwirkung und durch die glücklich gewählte Stoffspannung darunter einen intensiven Zusammenschluß der Wandflächen erhalten. Dort, wo die mächtigen Dimensionen und die kräftige dekorative Wirkung der Kunstwerke, wie in den Rubens-Sälen, ganze Wände durch wenige Bilder beherrschen, ist der Beschauer von den Hauptwerken so gefesselt, wie dies wohl nur der ursprüngliche architektonische Rahmen in den flämischen Kirchen in ähnlichem oder höherem Maße vollbringen konnte.

Aber auch die zweireihige Anordnung vermag noch jedem einzelnen Bilde gerecht zu werden, und die gute Verteilung der künstlerisch wichtigsten Werke an den günstigsten Wandstellen vermehrt die Übersichtlichkeit und Eindringlichkeit.

Ganz besonders kommt aber die sorgfältige Sichtung, die Betonung künstlerischer Werte in der Hängung, die mattgrüne oder blaugraue Wandtonung den intimeren Kunstwerken zugute. Gerade sie leiden am stärksten unter der Häufung und sind nun in den vielen Kabinetten durch die günstigste Vorführung zu Quellen unerschöpflichen Genusses geworden. Jeder neue Besuch bringt neue Entdeckungen; der reiche Schatz an bedeutenden holländischen und flämischen Werken kommt nun in einer Weise zur Geltung, die sie als einen Hauptbestandteil der kaiserlichen Galerie hervortreten läßt. So ist die erfreuliche Aktion, die im Vorjahre den Italienern, Spaniern und Deutschen besonders zugute kam, nun auch den prächtigen nordischen Künstlern gerecht geworden, welche den germanischen Völkern und ihren Stammverwandten nahe stehen.

Es ist damit nicht nur den alten Verehrern dieser Bilderfolgen ein äußerst wertvoller Dienst geleistet, es ist für das Verständnis der Künstler, für ihre nachhaltige Wirkung auf weite Kreise unendlich viel damit getan worden.

Alle jene Bilder, die für den Schmuck der Wand im Bürgerhause oder im Adelspalast bestimmt waren, also besonders Porträte, Interieurs und Landschaften verlangen ähnliche Beleuchtungsverhältnisse und jene tieftonige farbige Umgebung, verlangen Augenhöhe und jene liebevolle Beachtung der Umgebung, welche der Kunstfreund seinen Schätzen, der Baukünstler seinen Schmuckstücken angedeihen läßt.

Die neue Aufhängung gewährt Bedingungen, welche oft ganz ausgezeichnet genannt werden müssen und sich in glücklichster Weise jenen Verhältnissen nähern, die von den Künstlern selbst im Auge behalten wurden. Und dabei ist der Hauptnachteil größerer Sammlungen, der Ablenkung und Zerstreuung durch das Übermaß des Gebotenen, sehr wirkungsvoll entgegengearbeitet.

Die Sammlung des Beschauers wird nicht beeinträchtigt, zugleich verstärkt die Reihung einheitlicher Bilderfolgen wie zum Beispiel der herrlichen Brueghel oder Canalettos, das glänzende Hervortreten einer starken persönlichen Eigenart.

So wurde auch der speziellen Stärke gewisser Teile des Sammlungsbestandes durch Zusammenschluß des innerlich Verwandten vielfach Rechnung getragen und alle diejenigen, welche die Museen betreten, um künstlerische Persönlichkeiten zu studieren, werden nunmehr leicht und sicher zu ihrem Ziele geführt. Zugleich tritt ganz deutlich in Erscheinung, wie viele große Künstler in dieser Galerie glänzend und erschöpfend repräsentiert sind — andrerseits aber auch, auf wie viele hervorragende Meister der Vergangenheit die Kunstliebe österreichischer Herrscher und Prinzen fördernd eingewirkt hat.